

Oberhessische Zeitung vom 08.10.2016

MAMMUTPROJEKT Für Kirtorfs „Neue Mitte“ werden leerstehende Fachwerkbauten abgerissen

KIRTORF - Kirtorf (cl). In Kirtorf tut sich was. Hinterm Rathaus wummern die Maschinen. Wo sich am Donnerstag ein riesiger Schuttberg türmte, stand am Tag zuvor noch ein Haus. Ein weiteres plus eine alte Scheune sollen für eine ansprechende „Neue Mitte“ weichen. Der Abriss der drei teilweise baufälligen und leerstehenden Fachwerkgebäude am Neustädter Tor/Hirschberg ist aber nur ein Teil des Mammutprojekts.



„Klack, klack“ – schon wieder sind etliche Ziegeln weg. In einer kleinen Kabine hat sich einer der Bauarbeiter hochheben lassen, um ans Scheunendach heranzukommen. Schon am Freitag sollten die Wände der Scheune fallen, berichten die Arbeiter. Der alte Gewölbekeller darunter bleibt aber erhalten: 1718 steht über der steinernen Türöffnung, weiß Polier Henry Kornhaaß von der Hünfelder Baufirma Bock und Sohn. Das dritte und letzte Haus wollen Kornhaaß und seine Truppe Anfang nächster Woche abreißen. Die Gebäude samt Grundstücke hatte die Stadt zuvor gekauft. Für sie und ihre Bürger geht es um ein Großprojekt – nämlich darum, „die Mittelpunktfunktion, die die Kerngemeinde hat, zu stärken“, sagt Bürgermeister Ulrich Künz. Und darum, „Kirtorf in der Region des Altkreises Alsfeld eine besondere Bedeutung zukommen zu lassen“. Die Abrissarbeiten für das Projekt „Neue Mitte“ hebt er als „Beginn einer wichtigen Phase der Dorfentwicklung“ hervor. „Es ist eines der größten Projekte der Großgemeinde Kirtorf seit der Gebietsreform 1972.“ Pläne für die freiwerdende Fläche am Neustädter Tor/Hirschberg gibt es bereits. Ein Planer hatte im Zuge des Landesprogramms zur Dorfentwicklung IKEK (integriertes kommunales Entwicklungskonzept) Ideen gesammelt.

HINTERGRUND

Abgerissen werden zurzeit die Häuser am Neustädter Tor 1, Hirschberg 4 sowie die Scheune am Neustädter Tor 3. Der Denkmalschutz habe deswegen keine Bedenken gehabt, weiß der Vorsitzende des Heimatvereins Helmut Meß. Der unter der Scheune liegende Gewölbekeller von 1718 wird erhalten. Neben dieser Jahreszahl sind über der steinernen Türöffnung auch die Initialen CW zu lesen. Sie stehen laut Meß für Conrad Wittich, der einmal Bürgermeister von Kirtorf gewesen sei. Wie der Vorsitzende des Heimatvereins weiter beschreibt, war zu früheren Zeiten wahrscheinlich der Platz hinter dem Rathaus bis zur zurückliegenden Scheune (und dem Haus von Conrad Wittich) frei. „Die Vermutung liegt nahe.“ Auch zu ehemaligen Bewohnern der Neustädter Straße 1 kann Meß einiges erzählen: Dort habe früher „im oberen Teil des Hauses eine jüdische Familie gewohnt“. Das weiß er aus einem „Lageplan zum Baugesuch“ von 1845. 1910 werden dann Karl Wöll und Heinrich Ratz erwähnt, „die den Dachstuhl geändert haben“. Am Hirschberg 4 (das Haus wurde zuerst abgerissen) soll es „zwei Wohneinheiten“ gegeben haben, „auch wenn das Haus klein erschien“. Alle Gebäude standen seit einigen Jahren leer, die Scheune war einsturzgefährdet, erinnert sich Meß. „Es ist schwierig, alle alten Gebäude zu erhalten, vor allem auch angesichts des demografischen Wandels“, hat er Verständnis für den Abriss. Wobei: auch einige alte Ziegeln vom Vordach der Scheune werden überleben. Sie wurden gebraucht, um den alten Schmerofen im Kirtorfer Stadtwald zu überdachen. (cl)

Stellplätze, einen regionalen Wochenmarkt installieren, die Fläche auch für Events und als öffentlichen Treffpunkt nutzen, eventuell eine Solartankstelle einrichten sowie einen Rastplatz und eine Elektroladestation für E-Bikes am regionalen Radweg – all das steht zusammengefasst in einem städtebaulichen Entwicklungskonzept, das zunächst Stadtverordnetenversammlung und Ortsbeiräten Ende Oktober vorgestellt werden soll.

Viel Zeit lassen wollen sich die Kirtorfer aber nicht. 2017 soll zumindest am Neustädter Tor/Hirschberg alles fertig sein, so Künz. Die Entscheidungen über einzelne Baumaßnahmen muss die Stadtverordnetenversammlung noch treffen. Zur „Neuen Mitte“ gehört ebenfalls das Areal vor dem Rathaus an der Neustädter Straße/Braugasse. In der Neustädter Straße stehen drei Häuser leer, die aber laut Künz wahrscheinlich erhalten bleiben sollen. Als „eines der wichtigsten und exponiertesten städtebaulichen Ensembles“ bezeichnet diese auch das Schwalmstädter Planungsbüro. Die Empfehlung von „plusConcept – kommunale Planung und Entwicklung“ lautet daher, es „durch gezielte Entwicklung und Förderung“ mit neuem Leben zu füllen. Abgerissen werden könnten leerstehende Scheunen auf der Rückseite, ergänzt der Bürgermeister. Im Bereich der Neustädter Straße/Braugasse könnten vielleicht barrierefreie Wohnungen, Platz für den Handel und Dienstleistungen entstehen. Sogar ein Ärztehaus ist denkbar, „wenn es gelingen würde, ein solches „auf der Rückseite dieses Areals zu errichten und eine fußläufige direkte Verbindung zwischen Einkaufsmarkt und Rathaus zu schaffen“. Das geht aus der Tagesordnung der Kirtorfer Stadtverordnetenversammlung hervor, die am Freitagabend einen Bericht des Planers und Architekten Karl-Dieter Schnarr von plusConcept erwartete. Dieser hatte die Ideen für die „Neue Mitte“ gesammelt.

Für das Projekt – den Kauf der Grundstücke und den Abriss der Gebäude am Neustädter Tor/Hirschberg – stehen im Haushalt der Stadt 195 000 Euro zur Verfügung. Wie der

Bürgermeister weiter erklärt, wird diese Maßnahme aus dem Dorfentwicklungsprogramm mit 120 000 Euro gefördert.